

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem

BWV 159



Sonnabend, 2. März 2019, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Alt Susanne Langner

Tenor Volker Arndt

Bass Philipp Kaven

Orgelpositiv Peter Uehling

Orgel Jonas Sandmeier

Bach-Chor

Bach-Collegium

Leitung Achim Zimmermann

Liturgin Pfarrerin Kathrin Oxen

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Kantategottesdienst

JOHANN PACHELBEL
1653-1706

Ciacona f-Moll

Liturgin

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: 1. Korinther 13,1-13

1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.

1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache

1. Las - set uns mit Je - sus zie - hen, sei - nem Vor - bild fol - gen
 in der Welt der Welt ent - flie - hen auf der Bahn, die er uns

1. nach, im - mer - fort zum Him - mel rei - sen, ir - disch noch schon himm - lisch
 brach,

sein, glau - ben recht und le - ben rein, in der Lieb den Glau - ben

wei - sen. Treu - er Je - su, bleib bei mir, ge - he vor, ich fol - ge dir.

2. Lasset uns mit Jesus leiden, / seinem Vorbild werden gleich; /
 nach dem Leide folgen Freuden, / Armut hier macht dorten reich, /
 Tränensaat, die erntet Lachen; / Hoffnung tröste die Geduld: /
 Es kann leichtlich Gottes Huld / aus dem Regen Sonne machen. /
 Jesu, hier leid ich mit dir, / dort teil deine Freud mit mir!

4. Lasset uns mit Jesus leben. / Weil er auferstanden ist, / muss das
 Grab uns wiedergeben. / Jesu, unser Haupt du bist, / wir sind deines
 Leibes Glieder, / wo du lebst, da leben wir; / ach erkenn uns für
 und für, / trauter Freund, als deine Brüder! / Jesu, dir ich lebe hier, /
 dorten ewig auch bei dir.

Text: Sigmund von Birken 1653

Melodie: Sollt ich meinem Gott nicht singen (Nr. 325)

J. S. BACH**Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem**Kantate Nr. 159

Arioso e Recitativo
Basso e Alto

»Sehet!«
Komm, schaue doch, mein Sinn,
Wo geht dein Jesus hin?
»Wir gehn hinauf«
O harter Gang! hinauf?
O ungeheurer Berg, den meine Sünden zeigen!
Wie sauer wirst du müssen steigen!
»Gen Jerusalem.«
Ach, gehe nicht!
Dein Kreuz ist dir schon zugericht',
Wo du dich sollst zu Tode bluten;
Hier sucht man Geißeln vor, dort bindt man Ruten;
Die Bande warten dein;
Ach! gehe selber nicht hinein!
Doch bliebest du zurücke stehen,
So müsst ich selbst nicht nach Jerusalem,
Ach, leider in die Hölle gehen.

Aria e Choral
Alto e Soprani

Ich folge dir nach
**Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich doch nicht!**
Durch Speichel und Schmach;
Am Kreuz will ich dich noch umfassen,
**Von dir will ich nicht gehen,
Bis dir dein Herze bricht.**
Dich lass ich nicht aus meiner Brust,
**Wenn dein Haupt wird erblassen
Im letzten Todesstoß,**
Und wenn du endlich scheiden musst,
**Alsdenn will ich dich fassen,
Sollst du dein Grab in mir erlangen.
In meinen Arm und Schoß.**

Recitativo
Tenore

Nun will ich mich,
Mein Jesu, über dich
In meinem Winkel grämen;
Die Welt mag immerhin
Den Gift der Wollust zu sich nehmen,
Ich labe mich an meinen Tränen
Und will mich eher nicht
Nach einer Freude sehnen,
Bis dich mein Angesicht
Wird in der Herrlichkeit erblicken,
Bis ich durch dich erlöset bin;
Da will ich mich mit dir erquicken.

Aria
Basso

Es ist vollbracht,
Das Leid ist alle,
Wir sind von unserm Sündenfalle
In Gott gerecht gemacht.
Nun will ich eilen
Und meinem Jesu Dank erteilen,
Welt, gute Nacht!
Es ist vollbracht!

Choral

**Jesu, deine Passion
Ist mir lauter Freude,
Deine Wunden, Kron und Hohn
Meines Herzens Weide;
Meine Seel auf Rosen geht,
Wenn ich dran gedenke,
In dem Himmel eine Stätt
Mir deswegen schenke.**

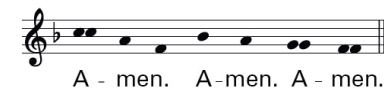
Liturgin und Gemeinde

Vaterunser

Liturgin

Segen

Gemeinde



Zum Werk

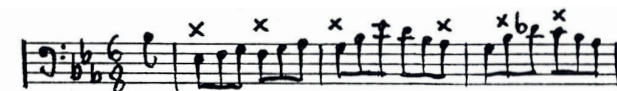
In der Fastenzeit (Aschermittwoch bis Karfreitag) hatte zu Bachs Zeiten in Leipzig jegliche figurale Kirchenmusik zu schweigen. So findet sich unter den Kantatenschöpfungen Bachs kein einziges Werk für die Sonntage Invocavit, Reminiscere, Oculi, Laetare und Judica (die aus Weimarer Zeit stammende Oculi-Kantate BWV 80a *Alles, was von Gott geboren* ist nur als Rekonstruktion erhalten; Bach arbeitete das Werk in Leipzig zur bekannten Reformationskantate BWV 80 *Ein feste Burg ist unser Gott* um). Möchte man nun für eine heutige Aufführung eine Kantate eines anderen Sonntages wählen, die auf die Passionszeit Bezug nimmt, so bietet sich hier nur der letzte Sonntag der Vorfastenzeit – Estomihi – an. Die Perikope schreibt für diesen Tag die Worte des Evangelisten Lukas vor: „Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn“ (Luk 18, 31-43). Für die Kantate BWV 127 *Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott* benutzte Bach nichts von diesem Text, für die Kantate 23 *Du wahrer Gott und Davids Sohn* nahm er die in den Versen 35-43 beschriebene Heilung des Blinden als Textgrundlage. So bleiben nur zwei Kantaten, die an die Worte Jesu anknüpfen und somit eindeutigen Passionscharakter haben: die Kantate BWV 22 *Jesus nahm zu sich die Zwölfe* und unsere heutige Kantate BWV 159 *Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem*.

Der Text der Kantate stammt aus Picanders Ernst-Schertzhafften und Satyrischen Gedichten (Dritter Teil) für den Jahrgang 1728/29. Die Worte Jesu „Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem“ werden, von Solo-Bass und Continuo vorgetragen, durch betrachtende, von Streichern begleitete Altrezitative unterbrochen. Die bedeutungsvollen Schrittmotive des Continuos in den Arioso-Teilen symbolisieren den harten, unausweichlichen Gang Jesu zum Kreuzeshügel.



Man beachte im Continuo das jähe, gleichsam entmutigte Absinken in die Septime vor jedem neuen Aufstieg.

Die folgende Altarie, die nur vom Continuo begleitet wird, enthält ebenfalls das Schrittmotiv des Anfangs, nur ist es hier in schwingende, durch Nachbartöne bereicherte Achtel aufgelöst.

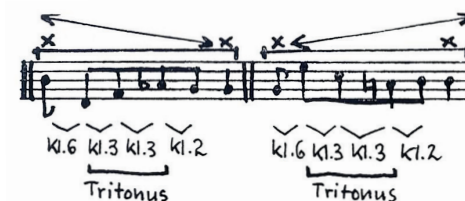


So unterstreicht der Komponist das Nachfolgen der gläubigen Seele zum Kreuz des Herrn durch eine deutliche, ja ausdeutende Motivsprache. In diese Altarie hinein singt der Sopran (unterstützt durch die Oboe) die 6. Strophe des Paul-Gerhardt-Liedes *O Haupt voll Blut und Wunden*. Der in die Arie hineinspielende Choral steht aber – obwohl schon durch seine ruhigen Notenwerte so klar heraustretend – keineswegs im Gegensatz zu den Worten des Altes; er bringt mit seinem „Ich will hier bei dir stehen“ vielmehr eine wunderbare Bekräftigung.

Das Tenorrezitativ weist auf die ewige Herrlichkeit, die die Christen durch Jesu Erlösungswerk erwarten dürfen. Dies verheißen die letzten Worte des sterbenden Herrn: „Es ist vollbracht“, die in der folgenden Arie für Bass betrachtet werden. Die eindringliche Melodie zu diesen Worten wird zunächst von der Solo-Oboe vorgetragen, die Streicher halten dazu in ruhigen Notenwerten die Harmonien aus, und auch die Instrumentalbässe beschränken sich auf sanfte, gänzlich unbewegte Viertelnoten.



Diese so einfach anmutende Melodie besteht aus zwei rhythmisch gleichen Motiven. Beide umspielen die Terz b–g.



Das erste Motiv hat abwärtssteigende – durch das as hinabweisende – Tendenz mit einer kleinen, durch die Tritonusspannung charakteristisch gefärbten Abwärtsbewegung. Das zweite – durch das a aufwärtsweisende – Motiv ist die wörtliche, in allen Intervallschritten getreue Umkehrung des ersten. Beide Motive sind chiasmisch, d. h. sie zeichnen das Kreuz. Bach will uns damit sagen: Am Kreuz erfüllt sich Christi Erlösungswerk mit den Worten „Es ist vollbracht“.



Chiasmisch sind ferner auch die Continuo-Linie der ersten beiden Takte und der Gesang des Solisten zu den Worten „Welt, gute Nacht“.



Über der lang gehaltenen Schlussnote lässt die Oboe wieder das Hauptthema und somit den Ruf Jesu ertönen.

Die vorletzte (33.) Strophe des Chorals *Jesu Leiden, Pein und Tod* von Paul Stockmann (1633) beschließt diese ernste Kantate.

Man halte sich die Tonarten der einzelnen Stücke abschließend einmal vor Augen:

c-Moll – Es-Dur – B-Dur – B-Dur – Es-Dur.

Ohne Frage weist diese ausschließliche Bevorzugung der weichen und dunklen B-Tonarten auf die Schlusstücke der beiden großen Passionen hin. Das einleitende Arioso-Rezitativ steht sogar in der Tonart der beiden Schlusschöre, nämlich in c-Moll. Eindeutigere Parallelen lassen sich indes nur zur Johannespassion ziehen. Die Verwendung des Stockmann-Liedes, das in der Passionsmusik den Ruf Jesu „Es ist vollbracht“ mit zwei Strophen umrahmt, und die Altarie mit Choral – in der Passion in ähnlicher Form, sogar in der gleichen Taktart auftauchend (Nr. 60 „Mein teurer Heiland, lass dich fragen“) – seien nur als zwei Beispiele erwähnt. Friedrich Smend (J. S. Bach,

Kirchenkantaten, Band VI, S. 37 ff.) geht auf diese innere Verwandtschaft beider Werke ausführlich ein und bringt einleuchtende Beweise, dass die Kantate demnach nicht erst 1730 (Spittas Datierung), sondern bereits im Jahr der Johannespassion, der Karfreitagsmusik des Jahres 1727 erklingen sein muss. So war für die Leipziger Kirchenbesucher durch zwei so eng miteinander verbundene Werke die musikleere Fastenzeit auf wunderbare Art überbrückt.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1967.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 23. März 2019 um 18 Uhr

Widerstehe doch der Sünde

BWV 54

Solokantate für Alt, Streicher und Basso continuo

Georg A. Bochow, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Pfarrer i. R. Hartmut Walsdorff

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de